

Sanierung und Renaturierung der Unteren Salzach - aktueller Stand

Dass sich die 2002 durch ROV beschlossene Sanierung so lange hinzieht, ist nicht unbedingt ein Nachteil, haben sich doch die flussbaulichen Methoden ebenso wie die Philosophie der Ingenieure in den letzten Jahren deutlich in Richtung Ökologie bewegt. Allerdings wurden durch UN – Klimabericht, Energiewende und Atomausstieg die unseligen Geister der Wasserkraft vor allem von der Politik wieder wach gerufen.

Im Bauabschnitt I, Freilassinger Becken, wurden im Bereich Laufen gemäß ROV Sohlsicherung, Aufweitung, weiche Ufer und eine raue Sohlrampe bis 2010 fertig gestellt. Für den größeren Rest bis zur Saalachmündung klammern sich die CSU – Lokalpolitiker an eine Kraftwerkslösung, während Salzburg mit Plänen für einen „Naturpark Salzachauen“ wirbt. Es kann aber nur eine gemeinsame Lösung geben.

Im Bauabschnitt II, Tittmoninger Becken von Laufen bis Nonnreit, sind fünf Varianten im Rennen. Zwei davon sind die weiter entwickelten Raumordnungsvarianten (Aufweitung auf bis zu 200m mit einigen 1m – Rampen; Aufweitung auf 140m mit zwei rauen Sohlrampen nach Muster Laufen). Dazu kamen zwei rampengebundene Kraftwerksvarianten, nämlich die der „Bürgerkraftwerke“ und die GWK (GrenzKraftwerke) – Variante mit drei Rampen bis 3,5 m Höhe; weiters die „Naturflussvariante“ (amtlich „Verzweigungsvariante“). Diese stellt mit einer Aufweitung des Flussbettes auf bis zu 210m und einem reichen Nebenarmsystem die ökologisch beste Lösung in Aussicht, vor allem auch dadurch, dass mit ihr die Vorgaben der WRRL schon nach Bauabschluss (ca. 2027) erfüllt würden, bei den anderen Varianten erst nach vielen Jahrzehnten.

Die derzeit geplanten drei Kraftwerke tragen nur einen kleinen Bruchteil zum angestrebten Ausbauziel der BRD, Bayerns oder Österreichs bei, nämlich 1,5, 2,5 oder 1,2 %. Das Ausbauziel muss auch wegen der deutlich zu hoch abgeschätzten Wassermengen angezweifelt werden. Die Wertschöpfung aus einer naturnah sanierten Salzach für die gesamte Region als Naturerlebnis und Erholungsraum, für sanften Tourismus und Freizeitmöglichkeiten ist ungleich höher einzuschätzen.

Die Vorarbeiten der Variantenoptimierung und –bewertung waren 2013 abgeschlossen und wurden Ende April 2014 der Ständigen Gewässerkommission vorgelegt. Diese hat die Entscheidung um ein Jahr vertagt mit der Auflage, in diesem Zeitraum die Auswirkungen der Varianten auf den Hochwasserschutz zu bewerten, wohl auch zu optimieren. Denn bislang galt nur die Prämisse: Der bestehende Hochwasserschutz darf nicht unterschritten werden. Dass der nicht reicht, hätte man eigentlich schon vor dem Junihochwasser 2013 wissen können.

Wie schon 2013 und 2014 wird auch heuer (am 20. Juni) wieder der Bayerische Kanuverband in Zusammenarbeit mit der „Aktionsgemeinschaft Lebensraum Salzach“, den österreichischen und bayerischen Naturschutzverbänden, dem Landesfischereiverband u. a. eine große Salzachdemo für eine möglichst naturnahe Sanierung ohne Kraftwerke und Querbauwerke veranstalten, bei der eine Platte mit den Repräsentanten von Politik und Verbänden Hunderte von Kanuten auf der Fahrt von Tittmoning bis Burghausen begleiten wird. Anschließend findet auf dem Stadtplatz die Kundgebung statt. Das ist dann wieder die beste Gelegenheit für alle Salzachfreunde, ihrem Anliegen wirksam Gehör zu verschaffen.

Gerhard Auer